



Religion | Gedenkfeier des Hilfswerks «Kirche in Not»

Bitscher Chor sang in der Luzerner Jesuitenkirche



Gottesdienst mit festlicher Note. Bischof Markus Büchel mit dem Bitscher Chor.

FOTO KIRCHE IN NOT

LUZERN/BITSCH | Das Hilfswerk «Kirche in Not» gedenkt jeweils zu Jahresbeginn in einer besonderen Gedenkfeier seines Gründers, des niederländischen Ordensmannes Werenfried van Straaten. Die Feier wurde vom Oberwalliser Bitscher Chor unter Leitung von Dr. Marcel Mangisch festlich umrahmt.

Auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not» feierte Bischof Markus Büchel in der Jesuitenkirche Luzern am letzten Sonn-

tag den Gedenkgottesdienst für den 2003 verstorbenen Pater Werenfried van Straaten, Gründer des Hilfswerks, und die weltweit verfolgten Christen.

Markus Büchel, Bischof von St. Gallen und Vizepräsident der Schweizer Bischofskonferenz, sagte in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche: «Heute erleben wir die grösste Christenverfolgung aller Zeiten.» Er lobte dabei den Einsatz des Hilfswerks «Kirche in Not», das sich für die bedrängten und verfolgten Christen einsetzt.

Eine besonders festliche Note verlieh dem eindrückli-

chen Gottesdienst der aus dem Oberwallis angereiste, rund 30-köpfige Bitscher Chor. Die Sängerinnen und Sänger, unterstützt durch einen Blaswandler und zwei Gitarristen, verstanden es, ansprechende Melodien nach Kompositionen und Texten ihres einheimischen Dirigenten Dr. Marcel Mangisch zur feierlichen Stimmung vorzutragen. Die Kollekte an diesem Gottesdienst wurde aus aktuellem Anlass für die Christen in Syrien aufgenommen. Die Zahl der Christen in Syrien sank in den letzten Jahren von 2,5 Millionen auf geschätzte 700 000. **wb**